



Dr. Frank Nagel ist
Bereichsleiter Infrarotsysteme
bei Dias Infrared in Dresden

Die Sensorik-Feuerwehr

Wärmebildkameras erkennen Brände frühzeitig und genau dort, wo konventionelle Systeme scheitern. Die VdS hat ihnen nun eine ganz eigene Richtlinie gewidmet. An deren Entstehung beteiligt: **Dr. Frank Nagel** von Dias Infrared. Wir nahmen das als Anlass, um mit ihm über die Richtlinie und die Unternehmensentwicklung zu sprechen.

Vor kurzem erschien eine neue VdS-Richtlinie für den Einsatz von Infrarot-Kameras im Brandschutz, an deren Entstehung Sie mit beteiligt waren. Was genau beinhaltet diese Richtlinie, und für wen bringt sie Vorteile?

Dr. Frank Nagel: Schon seit mehreren Jahren kommen Wärmebildkameras zur Brandfrüherkennung dort zum Einsatz, wo konventionelle Branderkennungssysteme aufgrund schwieriger Umgebungsbedingungen an ihre Grenzen stoßen – zum Beispiel in Müllbunkern bei extremer Staubbelastung. Die Wirksamkeit hängt von fachgerechter Planung und Installation sowie von der Eignung der Technik für die jeweilige Anwendung ab.

Die neu erschienene VdS-Richtlinie VdS 3189 stellt erstmals praxisnahe Grundlagen für die Planung, den Einbau und den Betrieb von IR-Kameraeinheiten zur Temperaturüberwachung im Brandschutz zusammen. Die Richtlinie entstand in einem gemeinsamen Arbeitskreis von VdS, Versicherern und Herstellern solcher IR-Kamerasysteme. Diese

Form der Zusammenarbeit sichert neben der inhaltlichen Kompetenz insbesondere auch die breite Akzeptanz durch alle Beteiligten. Wir waren froh darüber, unsere langjährigen praktischen Erfahrungen in die Richtlinie mit einfließen lassen zu können.

Neben der weiteren Etablierung von IR-Kameraeinheiten in Recyclinganlagen, Lagerhallen und Lagerplätzen dient die Richtlinie der Schaffung eines einheitlichen Sicherheitsstandards und vermittelt Planern und Betreibern eine klare Orientierung.

Ihr System aus Kamera und Software passt im Hinblick auf Industrie 4.0 und die totale Vernetzung zum aktuellen Trend. Worin liegen die Besonderheiten Ihrer Lösung? Wo sehen Sie die Zukunft des Systems, gibt es überhaupt noch Optimierungsmöglichkeiten?

Dr. Frank Nagel: Zum Glück haben wir uns bereits vor vielen Jahren bei der Entwicklung unserer Wärmebildkameras auf den Ethernet-Standard gestützt. Bei den komplexen

„
Lösungen zur Brandfrüherkennung
sind fast immer individuell zuge-
schnittene Systeme.
“

Lösungen zur Brandfrüherkennung mussten wir bereits in den ersten Jahren erkennen, dass es sich fast immer um individuell konzipierte, speziell zugeschnittene Hardware-Lösungen handelt, die genau auf die örtlichen Begebenheiten abgestimmt sein müssen. Daher wurden sowohl die Hardware-Komponenten, als auch die Software Pyrosoft FDS modular entwickelt. Alle Komponenten kommunizieren über Ethernet, und die Software verwendet eine flexible Server-/Client-Architektur. Das ermöglicht die Trennung der sicherheitsrelevanten Hotspot-Detektion von der Bedienung und Visualisierung. Mehrere Visualisierungssysteme können über Ethernet, falls gewünscht auch über Internet, angebunden werden. Pyrosoft FDS verschickt auch E-Mails beziehungsweise SMS mit Alarm- oder Statusinformationen. Darüber hinaus verfügen die Kameras selbst über Diagnoseschnittstellen, die einen transparenten Fernzugriff ermöglichen.

Viele aktuelle und zukünftige Aufgaben betreffen die weitere Vernetzung, zum Beispiel mit Temperatursensoren, Wetterstationen oder GPS-Empfängern für die Lokalisierung von Einsatzkräften, aber selbstverständlich auch die Anbindung von Brandmeldezentralen und die Ansteuerung von automatischen Löschsystemen. Hier arbeiten wir derzeit noch mit konventionellen Digitalsignalen oder unterschiedlichen Protokollen wie CAN-Bus, Profibus, Profinet oder Modbus.

Derzeit haben Sie Ihr System unter anderem im Bereich des Naturschutzes und in der Industrie in Mülldeponien implementiert. Welches sind aus Ihrer Sicht die primären Einsatzgebiete, die aktuell in der Industrie im Fokus liegen?

Dr. Frank Nagel: Müllbunker von Müllverbrennungsanlagen bildeten vor mehr als 10 Jahren den Ausgangspunkt für unsere Brandfrüherkennungssysteme. Mittlerweile sind die Lösungen auch für andere Anwender interessant geworden: Recycling-Betriebe, Recycling-Sortieranlagen, Altfreiflächenlager, aber auch Papierhersteller und Holzverarbeiter gehören heute zu den typischen Anwendern. Die Bandbreite der Anwendungen wird mit kostengünstigeren und bewährten Lösungen wachsen. Im Bereich der Waldbrand- und Tunnelbranderkennung laufen bereits einzelne Projekte, bei denen weitere praktische Einsatz Erfahrungen gesammelt werden können. Dabei geht es keinesfalls um den Ersatz anderer Brandmeldetechnik, sondern um deren Ergänzung oder die Erschließung neuer Einsatzgebiete, bei denen konventionelle Verfahren nur eingeschränkt funktionieren können.

Sie sind ein kleines, aber erfolgreiches deutsches Unternehmen, das mittlerweile auf über 20 Jahre Firmengeschichte zurück blickt. Worin lagen aus Ihrer Sicht die Highlights der letzten 20 Jahre, und wie sehen Sie Ihre Zukunft? Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?

Dr. Frank Nagel: Wir sind über mehr als 20 Jahre in jeder Hinsicht gewachsen: an Beschäftigten, Erfahrung und Produkten. Die Entwicklung war nicht geradlinig und beinhaltete ein ständiges Orientieren an den Erfordernissen des Marktes.

Ein Höhepunkt war die Einführung der neuen Produktlinie von stationären Pyrometern in den Jahren 2008/2009 in einem kritischen wirtschaftlichen Umfeld. Wir haben das erfolgreich gemeistert und neue Arbeitsplätze

sowie zwei neue Fertigungsstandorte in Thüringen und Sachsen-Anhalt eröffnet. Heute sind wir auch ein anerkannter Hersteller von Pyrometern für die industrielle Temperaturmessung.

Der Neubau und Bezug des neuen Firmengebäudes für unsere Zentrale in Dresden im Jahr 2013 war zweifelsfrei ein weiterer Höhepunkt und ein deutliches Zeichen des Wachstums für uns. Das eröffnet uns für die Zukunft weitere Entwicklungschancen.

Qualitativ hochwertige, kundenorientierte Lösungen, innovative Produkte und ein ausgezeichneter Service werden auch in Zukunft die Basis unserer Arbeit sein.

Zuletzt noch eine persönliche Frage: Wenn Sie irgendetwas an der aktuellen Unternehmenssituation verändern könnten – was wäre das?

Dr. Frank Nagel: Die Kommunikation ist in den letzten Jahren immer schneller und kurzfristiger geworden. Heute erwartet fast jeder „unverzüglich das preisgünstigste Angebot“. Mehr gelassene, konstruktive Gespräche und Klärungen im Vorfeld, aber auch während der Bearbeitung sind durchaus erhaltens- und ausbauenswert. (ssch)

KONTAKT

Dias Infrared GmbH, Dresden
Tel.: +49 351 896 74 0
www.dias-infrared.de